

Universidad de Valencia Wintersemester 18/19

Ankunft und die ersten Tage

Da die Uni bereits Anfang September angefangen hat, bin ich Ende August in Valencia angekommen und hatte anfangs erstmal ein Air-BnB und ein paar Tage Zeit um mich einzugewöhnen und die Stadt kennen zu lernen. Am Mittwoch vor Vorlesungsbeginn gab es eine verpflichtende Einführungsveranstaltung, bei der man außer allgemeinen Tipps auch seinen Studentenausweis bekommen hat.

Mein Buddy hatte mir schon ein paar Wochen vor Ankunft geschrieben und wir haben uns auch im Vorfeld schon getroffen, was ganz hilfreich war, da der Uni-Alltag doch etwas anders abläuft.

Ich habe meine deutsche Simkarte einfach behalten (mittlerweile gelten im EU-Ausland die gleichen Tarife wie in Deutschland). Besonders praktisch ist ein Valenbisi-Abo (Leihräder in der ganzen Stadt, kostet 30 Euro im Jahr und lohnt sich auf jeden Fall!!!), am einfachsten ist es, sich eine Karte beim Tobaccoladen zu kaufen und mit dem Valenbisi-Abo auch die Buskarte aufzuladen (die gekaufte Karte lässt sich dann einfach im Internet registrieren). Man bekommt leider kein Semesterticket gestellt. Alternativ kann man die Karte im Internet bestellen, das dauert allerdings mehrere Wochen.

Wohnung

Ich habe mich erst vor Ort um eine Wohnung gekümmert, viele Erasmusstudierende haben es im Vorfeld über eine Agentur gemacht, die Mieten sind dann allerdings deutlich teurer. Angebote gibt's vor allem bei Facebook und idealista.com.

Es gibt einige schöne Viertel in Valencia und da man erst bei Vorlesungsbeginn weiß, an welchem der vier Lehrkrankenhäuser man eingeteilt ist, empfiehlt es sich die Wohnung unabhängig davon auszusuchen.

Das „Hipster“-Viertel ist Rusafa, ca. 10-15 Min. mit dem Fahrrad von der Uni entfernt und relativ teuer, dafür sehr schöne Wohnungen und viele Cafés, Bars, Second-Hand-Läden etc. Das typische Studentenviertel ist die Zone um die Straße Blasco Ibañez, sehr nahe an der Medizinfakultät. Dort gibt es allerdings hauptsächlich Hochhäuser und sehr viele Erasmusstudierende, dementsprechend sind die Preise mittelmäßig. Die meisten meiner Freunde haben dort gewohnt. Der östliche Teil der Altstadt (v.a. El Carmen) liegt auch nicht so weit weg von der Fakultät. Ich habe in Benimaclet gewohnt und es sehr genossen. Das Viertel war mal ein unabhängige Stadt und Mittelpunkt der alternativen Szene, mittlerweile leben dort aufgrund der billigen Mieten hauptsächlich Studierende und junge Familien. Jeden Freitag gibt es einen großen Markt und überall sind kleine, relativ billige Cafés, Bars und Restaurants, man ist außerdem in 15 Min mit der Tram am Strand und in 10 Mins mit dem Fahrrad oder der Metro in der Innenstadt. El Cabanyal direkt am Strand ist relativ billig, allerdings etwas ab vom Schuss und laut der Valencianer etwas gefährlicher (Freunde von mir haben dort gewohnt und konnten das nicht bestätigen), sodass ich eher zentraler wohnen würde.

Studium

Die Uni ging bei mir mit 3 Wochen reinen Vorlesungen los, anschließend hatte ich Mo-Do Praktika (8 Uhr bis 13 Uhr) und Seminare (13 Uhr -15 Uhr) im Krankenhaus– beides verpflichtend, freitags gab es Fallvorstellungen in der Fakultät. Jeder Jahrgang ist in 4 Gruppen nach Sprachen (AR- Englisch, B-Spanisch, C-Spanisch, V-Valenciano) aufgeteilt. Da die meisten spanischen Studierenden aus der Gruppe AR Erasmus machen, waren 90 % der Erasmusstudierenden in dieser Kohorte. Ab dem 4. Jahr

wird dort allerdings fast ausschließlich Spanisch gesprochen und der Unterricht auch auf Spanisch gehalten, sodass ich alle Klausuren ebenfalls auf Spanisch geschrieben habe.

Die Praktika sind sehr abhängig von den Assistenzärzten und ähneln Famulaturen, jedoch fallen Aufgaben wie Zugänge legen, Blutabnahme etc. komplett weg (machen in Spanien die Pflegenden).

Insgesamt habe ich zwar viel gelernt, der deutsche Unterricht hat mir persönlich aber besser gefallen – besonders die Praktika fand ich nicht sehr lehrreich, die Theorie hingegen sehr ausführlich.

Man bekommt aber auf jeden Fall einen guten Einblick in ein anderes Gesundheitssystem und die spanischen Studierenden müssen meinem Eindruck nach deutlich mehr lernen als die deutschen Studierenden.

Es gibt außerdem noch ein großes Sportangebot der Uni (Anmeldung nicht verpassen!), wo man auch super Leute kennenlernen kann. Die meisten Kurse kann man sich auch für das Stipendium anrechnen lassen.

Sprache

Ich hatte Anfang des Semesters offiziell B2 und das Niveau habe ich auch auf jeden Fall gebraucht! Besonders in der Uni musste ich anfangs viele medizinische Vokabeln nachschlagen, nach ein paar Wochen ging es aber schon deutlich besser. Manche Profs lassen die Erasmusstudierenden die Klausuren auch auf Englisch schreiben.

Außerdem gibt es die Möglichkeit einen Sprachkurs im Centre d'Idiomes zu machen. Es gibt Intensivkurse im September (ca. 200 Euro) und semesterbegleitende Kurse (ca. 70 Euro). Man wird anfangs eingestuft und ich habe einen semesterbegleitenden B2-Kurs gemacht, den ich bedingt empfehlen kann. Leider hatte ich keinen besonders guten Lehrer, von Anderen habe ich aber viel Positives gehört. Am Ende bekommt man nach einer Prüfung ein offizielles Zertifikat und kann sich die ECTS für sein Stipendium anrechnen lassen.

Stadt

Valencia ist meiner Meinung nach die perfekte Erasmusstadt! Nicht zu riesig aber trotzdem Großstadt, direkt am Strand, wunderschöne Umgebung und nur ein paar Stunden Fahrt von Madrid, Barcelona und Alicante. Die Altstadt mit den vielen alten Häusern hat einen super Flair und der große Park (Turía) in einem ausgetrockneten Flußbett (zieht sich einmal um die Innenstadt bis zum Strand) bietet viel Platz für Sport, Chillen und Kultur (Ciudad de las Artes y Ciencias).

Ich habe meine Zeit dort sehr genossen und bin vielen freundlichen Menschen begegnet. Es gibt keinen großen Touristenanstrom wie in Barcelona, trotzdem gibt es viel zu sehen, die Sonne scheint meistens und die Temperaturen sind auch im November noch super. Baden gehen war bei mir bis Anfang November kein Problem. Man kann außerdem viele Tagesausflüge (z.B. mit dem Fahrrad) in naheliegende Nationalparks machen und auch wandern.

Die Mietpreise sind in Benimaclet deutlich günstiger als in Göttingen (180-280 Euro), Supermarktpreise sind ähnlich oder etwas teurer, auswärts Essen und Trinken deutlich günstiger als in Deutschland!

Insgesamt kann ich die Stadt für einen Erasmusaufenthalt wirklich nur empfehlen.